



## Vorlagen 1: Racinets „Ornament“

### 22 Schwere Lektüre

Die Ausgabe des Taschen Verlags von A. Racinets und M. Dupont-Aubervilles „Welt der Ornamente“ ist nicht der erste Nachdruck dieser beeindruckenden Vorlagensammlung aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, aber sicherlich der schönste. Der Prachtband im Großformat von 29 x 44 cm hat einen edlen Textilschlag, bringt etliche Kilo auf die Waage und zeigt auf 527 Seiten farbige Muster und Ornamente seit der Antike. Die aufwendig gedruckten Reproduktionen haben allerdings ihren Preis: 150 Euro. Dafür gibt's alle Tafeln auch auf der beigelegten DVD.

### 23 Vorlage und Musterableitung

Diese direkte Verfügbarkeit der – nicht gerasterten – Bilddateien erleichtert die Weiterbearbeitung zu Musterfüllungen erheblich – obwohl hier wie in so vielen Fällen von Büchern mit beigelegten Datenträgern die Rechtssituation unklar ist. Die Vorlagen sind circa 140 Jahre alt, also nicht mehr urheberrechtlich geschützt. Klare Hinweise auf die Nutzbarkeit sucht man in solchen Fällen oft vergeblich. Da die Illustratoren des Bandes ihre Vorlagen weitgehend frei gestaltet haben und kaum an deren Verwendung als Rapport gedacht haben dürften, fallen bei der Musterumwandlung mitunter leichte Unregelmäßigkeiten auf, die es jeweils zu korrigieren gilt.



### 24 Musterfüllung

Das mittels „Verschiebungseffekt“-Filter und manueller Retusche entstandene Muster (Abbildung 23 rechts), das an den ins Bildinnere verlagerten, ehemaligen Außenkanten angeglichen und retuschiert wurde, kann nach der Übernahme in die Musterpalette nun als „Flächenfüllung“ oder „Musterüberlagerung“ eingesetzt werden. Da es im Unterschied zu Maschendraht und schmiedeeisernem Zaun (Abbildung 7 ff.) keine Transparenzzonen aufweist, lässt es sich als Ebeneneffekt einfach einer mit beliebiger Farbe gefüllten Ebene zuweisen. Auch eine künstlich hinzugefügte Unregelmäßigkeit wäre in diesem Fall nicht erwünscht.



### 25 Anna vor neuem Hintergrund

Da das Ornamentmuster aus dem 16. Jahrhundert stammt – alle Tafeln des Bandes sind ausführlich erläutert und unterscheiden sich damit angenehm von den Vorlagen-Büchern und -CDs von Peppin Press –, darf man es guten Gewissens mit einem Gemälde aus dieser Zeit kombinieren. Auf diese Weise erhält die 1539 von Hans Holbein d.J. gemalte Anna von Cleve schnell einen freundlicheren und sogar farblich wohlhabend gestimmten Hintergrund. Da gefüllte Fläche und Muster beliebig groß sein können, eignet sich dieses Verfahren sowohl für solche Ergänzungen bei montierten Szenen als auch für eher grafische und flächige Anwendungen.

